

Stellungnahme des Kreisverbandes Memmingen von Bündnis 90/ Die Grünen zur Bebauung des Memminger Bahnhofsareals

Memmingen, 28. Februar 2019

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Planung Bahnhofsareal“ sind die Grünen in Memmingen der Meinung, dass der vorliegende Entwurf städtebaulich nicht überzeugt. Diese Gestaltung lädt nicht zu einem Spaziergang in die Altstadt ein, sie stellt keinen architektonischen Bezug zur MEWO Kunsthalle auf der gegenüberliegenden Seite her und begeistert nicht. Der Entwurf entspricht nicht ausreichend den Richtlinien, die der Memminger Stadtrat im Jahr 2014 aufstellte. **Dadurch bleiben die Chancen für eine nachhaltige gute Stadtentwicklung ungenutzt.**

Ein ganzes Viertel soll fast komplett neu gebaut werden in Blockrandbebauung mit einem Hotel als „Riegel“ in der Bahnhofstraße. In der Mitte wird ein großer Lebensmittelvollsortimenter entstehen. Ebenerdig wird es noch Geschäfte geben mit darüber liegenden Büros. Das wirkt optisch wie ein geschlossener Block. **Der vom Stadtrat geforderte „attraktive Stadteingang“ ist nicht erkennbar.**

Im Entwurf ist in der Bahnhofstraße die LKW-Anlieferungszone für den Supermarkt und die Ein- und Ausfahrt in eine Tiefgarage mit 328 Stellplätzen vorgesehen. Die Kunden der Büros und der Geschäfte wie auch die Hotelgäste nutzen die Stellplätze in häufigem Wechsel. Es wird mehr Lärm geben, die Luftverschmutzung wird zunehmen.

Die Verkehrssituation in der Bahnhofstraße wird sich wesentlich verschärfen.

Es gibt wenig Freiräume oder Stadtbegrünung, nur eine kleine Außensitzecke und einen sehr kleinen öffentlichen Aufenthaltsbereich im Freien, der noch dazu verschattet ist. Wir sind der Meinung, dass der Bereich durchlässiger für Fußgänger sein muss. Der Entwurf braucht mehr Charakter - eine moderne und mutige Unverwechselbarkeit, die in Zukunft Memmingen genauso symbolisiert wie schöne historische Gebäude. Das „Gesicht“ des Bahnhofsareals wird für Memmingen prägend sein. **Dafür forderte der Stadtrat eine „hochwertige und**

offene Architektur“, die im Entwurf von Ten Brinke nicht gegeben ist.

Sorgen macht uns auch, dass das ganze Areal an einen einzelnen Investor verkauft werden soll, von dem dann die Zukunft des Quartiers abhängt. Seine Zielsetzung muss gewinnorientiert sein.

Gemeinwohlorientierte Elemente im Quartier vorzusehen, ist eigentlich eine Aufgabe der Stadt. Das könnten mehr Bänke zum Verweilen, Fußwege durch das Quartier, Blickachsen oder auch Kunst und Kultur im Viertel sein. **So könnte die „Belebung des Quartiers und des gesamten Umfeldes“ aussehen.**

Die Memminger Innenstadt hat Leerstände im gewerblichen Bereich. Inzwischen gibt es zwei Lebensmittelgeschäfte in der Bahnhofstraße. Brauchen wir 2019 und später noch so viel Raum für Handel und Gewerbe? Das Bahnhofsareal liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und zum Busbahnhof. Die Innenstadt ist gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Wohnungen in dieser Lage sind ideal für Personen, die kein Auto mehr fahren können oder wollen, z. B. Seniorinnen und Senioren. Bei aktuell fast 2.000 Wohnungssuchenden werden in Memmingen auch auf lange Sicht immer noch viele Wohnungen gebraucht. Die 39 geplanten Wohnungen sind viel zu wenig. **Damit ist die Forderung des Stadtrates „Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt“ nicht erfüllt.**

Die Stadt suchte einen einzelnen Investor, dem es überlassen werden sollte, das Quartier zu entwickeln, zu planen und zu bebauen. Dieses Vorgehen hat den vorliegenden Entwurf hervorgebracht. Wir möchten, dass zuerst das Konzept steht und dann der oder die Investoren gesucht werden und nicht umgekehrt. Wir Memminger müssen zuerst entscheiden, welche Nutzungen wir brauchen und welche konkreten Ziele wir erreichen wollen. Mit klareren Vorgaben können dann architektonische Antworten entstehen, die mehr Sinn machen.

Mit einer Zukunftswerkstatt der Stadt gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern des Quartiers ließe sich ein Konzept entwickeln, das erneuerbare Energien nutzt, barrierefrei ist, ein fortschrittliches Verkehrskonzept unterstützt, das offener und einladender ist und ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges „Eingangstor“ zu unserer geschichtsträchtigen Stadt bildet.